



Stadt	Wien
Standort	Neu Stadlau
Bevölkerung	1.600.000
Betrachtungsgebiet	24 ha
Projektgebiet	3,5 ha

THEMA

Das Wettbewerbsgebiet ist in den nächsten Jahren mit einer außerordentlichen Entwicklung konfrontiert, wofür die Stadtplanung bereits eine neue Flächenwidmung verabschiedet hat. Die Projekte „Star 22“, „Oase 22“ und „Base 22“ und das Umweltzentrum Nord werden „Neu Stadlau“ bilden, einen neuen urbanen Pol mit einer Vielzahl an Nutzungen: Büros, Shopping, Wellness- und Freizeitaktivitäten, einem Markt, Betriebshof, Dienstleistungszentrum und unterschiedlichen Wohnformen inklusive betreubarem Wohnen und Seniorenzentrum. European soll auf zwei Ebenen eingreifen: auf der Ebene der Architektur soll mit „Oase 22“ ein spezielles Wohnprogramm mit Schwerpunkt SeniorInnenwohnen neue Typen für die Bedürfnisse älterer Menschen konzipieren. Auf der Ebene des Städtebaus ist ein Konzept für die Verbindungen der einzelnen Entwicklungen, mit einem Fokus auf sanfte Mobilität, vorzuschlagen. Darin enthalten ist die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Maßstäben und Nutzungen, wobei speziell die Geschwindigkeiten und Gewohnheiten unterschiedlicher Akteure im öffentlichen Raum zu adressieren sind. Ein neues Konzept öffentlichen Freiraums soll zeigen, inwiefern Raum als Mechanismus der Integration agieren kann. Zur urbanistischen Aufgabenstellung gehören auch die Neuentwicklung eines nicht funktionierenden Platzes (derzeit Markt) und das Queren starker Barrieren, um eine allgemeine Verbesserung der lokalen Bedingungen zu erzielen.

REGIONALE EBENE: AGGLOMERATION

Die EU-Erweiterung macht Wien zum Zentrum einer Agglomeration zwischen Bratislava, Budapest und Brno. Wiens sozialer Wohnungsbau, der im Roten Wien der 1920er Jahre mythischen Status erreichte, hat den primären Nachfragebedarf in den Randgebieten weitgehend abgedeckt. Heute besteht hier die Aufgabe darin, einen fragmentierten Mix von Infrastrukturen, Wohnbaukomplexen, Industriearealen und landwirtschaftlich genutzten Flächen neu zu organisieren. Entwicklungen müssen heute deindustrialisierte Bereiche revitalisieren und sich dabei mit von früheren Nutzungen gezeichneten Fragmenten auseinandersetzen. Indem die Verbindungen zu lokalen Knoten (Verkehrsknoten und Subzentren) verbessert werden, möchte die Stadt die urbane Qualität in ihren Randbereichen stärken.



STÄDTISCHE EBENE: BETRACHTUNGSGBIET

„Stadlau“ liegt nördlich der Donau und wird stark von der Verlängerung der U-Bahn profitieren. Das Studiengebiet nördlich der historischen Stadlauer Vorstadt ist etwa 900 m von der neuen U-Bahn Station entfernt. Eine ehemalige Maschinenfabrik hat eine riesige Fläche für eine hoch ambitionierte städtebauliche Entwicklung freigesetzt, die in Koordination mit den Zielen der Stadtplanung umgesetzt werden soll. Mittlerweile haben suburbane Shopping-Logiken traditionellere Einkaufsgewohnheiten abgelöst: während der Genochplatz mit seinen Marktständen die ehemalige Bedeutung verloren hat, fungieren große Einkaufszentren als die neuen Magneten, die einen Raum suburbaner Öffentlichkeit inmitten weitläufiger Parkplätze etabliert haben.

Programmatische Zielsetzung:
Über die Verbesserung der lokalen Verbindungen (spazieren/radfahren/rollen) zwischen den bestehenden und neuen Einrichtungen ist ein einzigartiges öffentliches Netz zu entwickeln. Dies geht mit dem Engagement Wiens für die Verbesserung lokaler urbaner Knoten einher und inkludiert die Restrukturierung des heute kaum genutzten Genochplatzes.

LOKALE EBENE: PROJEKTGBIET

Das Projektgebiet ist als Oase des Wohnens mit Schwerpunkt auf die Bedürfnisse der älteren Menschen zu entwickeln, in engem Kontakt mit jüngeren Generationen und den benachbarten Einrichtungen (StudentInnenwohnen, Shopping, Fitness, Büros etc.). Der Standort grenzt an unterschiedliche Entwicklungen, wie z.B. eine Kleingartensiedlung, eine städtische Einrichtung und die Bahn. Das gesamte Architekturprojekt soll in den nächsten 5 Jahren fertig gestellt werden und dabei eine exemplarische Entwicklung für die Integration älterer Menschen in den urbanen Raum demonstrieren.

Programmatische Zielsetzung:
Zu planen sind unterschiedliche Wohntypen für eine Nutzfläche von 41.000 m², darunter 180 betreubare Wohneinheiten, ein Tageszentrum und eine Gartensiedlung. Die Beziehung zwischen Bautypus, privatem Freiraum und öffentlichem Raum ist hierbei besonders wichtig. Aus ihr sollen hoch attraktive Wohnräume speziell für die Bedürfnisse der SeniorInnen hervorgehen.





